



Teilnehmende, Dozentinnen und Dozenten der Herbstakademie des IEMAN.

Foto: Herdes

Digital Humanities und Design Thinking

Selbstständig das historische Paderborn erkunden

In einer einwöchigen Herbstakademie erkundeten 44 Studierende der Germanistik, der Informatik und des Faches Kunst die Chancen und Möglichkeiten interdiskursiver Kooperationen im Bereich der Digital Humanities am Beispiel der ‚Historisches Paderborn‘-App.

Die Vermessung der Welt mittels digitaler Medien hat längst begonnen. Von der Durchdringung der Gesellschaft zeugen nicht nur Street View, Twitter und Facebook, sondern auch der digitale Wandel in den Kulturwissenschaften. Hierfür hat sich der Begriff der Digital Humanities etabliert, der schillernd und komplex zugleich ist. Innerhalb dieses sich differenzierenden Feldes fokussieren Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem akademischen Mittelbau (Geschichte, Germanistik, Informatik, Kunstgeschichte) Fragestellungen, die sich aus der Konzepti-

on, der Entwicklung und der Nutzung von digitalen Anwendungen (Apps) für mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets ergeben.

Die ‚Historisches Paderborn‘-App als Gegenstand von Forschung und Lehre

Innerhalb dieser Forschungsinfrastruktur entsteht derzeit die ‚Historisches Paderborn‘-App, kurz HIP-App: Sie ist eine mobile Anwendung, die auf ansprechende Weise detaillierte und wissenschaftlich aufbereitete Materialien zur selbstständigen Erkundung der Stadt Paderborn anhand

von verschiedenen Rundgängen anbieten wird. Die HIP-App ist dabei Forschungs- und Lehrgegenstand zugleich und zeichnet sich durch ihren evolutiven Charakter und eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre aus.

Nachdem sich die interdiskursive Projektgruppe im Wintersemester 2013/2014 konstituiert hatte, haben Studierende der Informatik seit dem Wintersemester 2014/2015 unter Leitung von Dr. Simon Oberthür und Björn Senft, M. Sc. das Back-End der HIP-App entwickelt. Entwicklung und Betrieb der Software erfolgen dabei agil mit dem neuen Prinzip DevOps (Development and Operations) und nicht in herkömmlicher Weise, in der die einzelnen Phasen von der Anforderungsanalyse über die Entwicklung und das Testen bis hin zum Betrieb getrennt ablaufen. Dieser aktuelle Trend aus der Industrie kann flexibler auf Veränderungen reagieren und ist damit ganz besonders für die Digital Humanities geeignet.

Liborius, Karl der Große und Bischof Meinwerk

Parallel zur studentischen Projektgruppe der Informatik erarbeiteten Studierende der Kulturwissenschaften



Foto: Oberthür

Design Thinking: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstakademie in der Interaktion.

ten im Sommersemester 2015 in fachspezifischen Seminaren unter der Leitung von Dr. Markus Greulich, Ariane Schmidt M. A., Kristina Stog M. A. und Jun.-Prof. Dr. Nicole M. Wilk die historischen Inhalte und mögliche Darstellungsformate für die App. Derzeit stehen neben Paderborner Straßen- und Ortsnamen mit dem Heiligen Liborius, Karl dem Großen und Bischof Meinwerk drei für Paderborn bedeutende historische Persönlichkeiten des Frühmittelalters im Zentrum des Interesses. In interdisziplinären Teams entstanden Materialsammlungen, die anschließend in das Back-End eingespeist wurden. Im Fokus des interdisziplinären Lehrprojekts stehen somit neben der Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte vor allem Aspekte des

forschenden Lernens und Fragen der Medienkompetenz.

Design Thinking als innovativer Ansatz zur kreativen Exploration

In einer einwöchigen, vom IEMAN (Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens) ausgerichteten Herbstakademie wurden nun im September 2015 die studentischen Materialsammlungen kritisch reflektiert. Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmenden innovative und die zukünftigen Nutzenden ansprechende Konzepte für das Front-End (die sichtbare Oberfläche der App). Dabei wurde mit dem Design Thinking ein an der Stanford University entwickelter Ansatz angewandt, der auch in der Wirtschaft

und der Industrie zum Einsatz kommt, um in interdisziplinären Teams neue, kreative und nutzerzentrierte Ideen zu generieren und ganzheitliche Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Dass Design Thinking dabei nicht nur produktiv für die Entwicklung multimodaler Anwendungen im Bereich der Digital Humanities ist, sondern ganz nebenbei auch den eigenen Forschergeist weckt und die interdisziplinäre Kommunikation stimuliert, haben die Teilnehmenden der Herbstakademie dabei hautnah erfahren können.

*Dr. Markus Greulich,
Dr. Nicola Karthaus*



Das Maskottchen der HIP-App: "HIP-Hop" (erstellt von Marcel Wever) leitet die Nutzer durch das Backend, tröstet bei Systemausfällen und trägt zur Verbesserung des Nutzererlebnisses bei.

Kontakt:

*Dr. Markus Greulich
Projektkoordinator
Kulturwissenschaften
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
markus.greulich@upb.de*

*Dr. Simon Oberthür
Projektkoordinator Informatik
Software Innovation Campus
Paderborn (SICP), Informatik
oberthuer@uni-paderborn.de*